

EINWURF

Langer Atem notwendig

VON JÜRGEN MÜLLER

Will der Pfälzerwald-Verein Hütten und Markierungen erhalten, muss er noch mehr als bisher für sich die Werbetrommel rühren.

Ein Großteil der Vereine hat in den vergangenen Jahrzehnten mit Mitgliederschwund zu kämpfen. Davon ist auch der Pfälzerwald-Verein (PWV) nicht verschont geblieben. 1989 hatte er mit 30.385 Wanderfreunden, die in 240 Ortsgruppen organisiert waren, den Zenit erreicht. Beim Amtsantritt von Klaus Weichel im Jahre 2005 waren es noch 28.600 Mitglieder in 232 Ortsgruppen.

Inzwischen ist die Mitgliederzahl auf rund 25.000 Pfälzerwälder in 201 Ortsgruppen abgesunken. Die Ursache: Es sterben seit langem mehr altgediente Wanderfreunde, als neue den Weg zum Verein finden. Es gab Jahre, in denen der PWV dadurch um bis zu 1200 Mitglieder schrumpfte.

Seit langem steuert der Verein dagegen, indem er versucht, junge Familien für sich zu begeistern. Diese Bemühungen der Ära Weichel beginnen Früchte zu zeigen: Im letzten Jahr traten 1400 neue Mitglieder ein. Damit ist der Abwärtstrend zwar deutlich abgebremsst, aber immer noch nicht gestoppt. Selbst dieser starke Zulauf konnte die Anzahl der Sterbefälle nicht völlig ausgleichen.

Auf den neuen Vorsitzenden Martin Brandl wartet damit keine leichte Aufgabe. Gehören doch die jungen Familien von heute zu den geburtschwachen Jahrgängen. Deshalb ist der Verein gut beraten, wenn er auch die älteren Semester – etwa rüstige Vorrühständer – im Blick hat, die im Beruf keine Zeit fürs Vereinsleben fanden. Mit dieser Doppelstrategie wird es auch künftig genügend Aktivposten in den Ortsgruppen geben, die Markierungen und Hüttendienste unter ihre Fittiche nehmen.

Martin Brandl geht jetzt voran

Führungswechsel beim Pfälzerwald-Verein: Nach 13 Jahren reicht Klaus Weichel den Wanderstab weiter

LAMBRECHT. Viel Lob für den scheidenden Vorsitzenden und Vorschusslorbeeren für seinen Nachfolger gab es am Samstag bei der Mitgliederversammlung des Pfälzerwald-Vereins (PWV) in Lambrecht: Stehend applaudierten die Delegierten der Ortsgruppen Klaus Weichel, um anschließend einstimmig seinen Nachfolger Martin Brandl zu wählen. Klar wurde freilich auch, dass sich der Verein manchen Herausforderungen stellen muss.

In den 13 Jahren seiner Amtszeit habe der Verein „sehr starken Wind um die Ohren gehabt“, zog Weichel, im Hauptamt Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern, Bilanz. Deshalb sei es wichtig, dass an der PWV-Spitze jemand stehe, „der auf der politischen Klaviatur spielen kann“. Der SPD-Kommunalpolitiker erinnerte unter anderem an die Diskussionen anlässlich der Einführung des Mindestlohnes sowie an den „Wirrwarr“ bei den Wegemarkierungen, der durch eine Änderung des Landeswaldgesetzes entstanden sei. Dank eines „breiten Widerstandes“ sei es zudem gelungen, Windräder im Pfälzerwald zu verhindern. Diese Feststellung quittierten die PWV-Mitglieder mit kräftigem Beifall.

Trotz allem bleibt nach den Worten des 62-Jährigen, der aus Arbeitsüberlastung auf eine erneute Kandidatur verzichtet hatte, für seinen Nachfolger einiges zu tun. Unter anderem wandle er die Weiterentwicklung der Wanderpläne, das Schritthalten bei Internetauftritten und sozialen Netzwerken sowie eine intensivere Zusammenarbeit der Ortsgruppen. Außerdem verwies er auf die Europäische Datenschutz-Grundverordnung, die ab Mai verbindlich werde: Vereine müssten sich noch intensiver mit der Frage beschäftigen, wie sie Mitglieder-Daten speichern und wann sie zu löschen seien.

Weichel, der auch stellvertretender Bezirkstagsvorsitzender ist, erinnerte an die Initiative des Bezirksverbandes Pfalz, den Sanierungsbedarf der Hüt-



Ein Rucksack, gefüllt unter anderem mit Wein, Wurst und – nein, keine Weck, sondern Bio-Steinofenbrot: Damit rüstete der Pfälzerwald-Verein seinen scheidenden Vorsitzenden Klaus Weichel (rechts) für künftige Wanderungen aus. Nachfolger Martin Brandl dankte ihm für die hervorragende Zusammenarbeit während seiner Zeit als sein Stellvertreter. FOTO: LINZMEIER-MEHN

ten im Pfälzerwald zu ermitteln. Ziel sei dabei nicht etwa eine „Luxussanierung“, sondern die Überlebensfähigkeit dieser beliebten Ausflugsziele zu sichern. Der Schwerpunkt der Untersuchung liege auf den schärfer gewordenen gesetzlichen Auflagen zu Hygiene, Abwasser-Beseitigung und Brandschutz. Drei Hütten seien in die

engere Auswahl gekommen, bei denen Erfahrungen gesammelt werden sollen. Es werde notwendig sein, dass die Ortsgruppen einen finanziellen Eigenanteil zur Sanierung beisteuern. Der scheidende Vorsitzende verwies auch auf das für das Biosphärenreservat entwickelte Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Der Verein

solle sich „einer Zusammenarbeit nicht verschließen“.

Zwischen Weichel und ihm habe „die GroKo“ gut funktioniert, scherzte sein Nachfolger Martin Brandl. Der 36 Jahre junge Südpfälzer hatte bereits sechs Jahre lang das Amt des stellvertretenden PWV-Hauptvorsitzenden inne und gehört seit gut acht Jahren der CDU-Fraktion im Mainzer Landtag an. Er wolle das Heimatgefühl stärken und pflegen, kündigte Brandl an. Wichtig sei für ihn die Pfälzer Identität – „weltoffen, dischbuddierfähig, bodenständig, naturverbunden und immer ein Schobbeglas im Blick“ – zu erhalten.

Vieles sei im Wandel begriffen, so Brandl weiter. Wandern in großen Gruppen verliere zwar an Attraktivität. Auch würden Ausflüge heutzutage häufig kurzfristig organisiert. Aber Gesellschaft sei beim Wandern nach wie vor gefragt. Junge Familien würden die Nähe zur Natur ebenso schätzen wie die Hüttenkultur. In diesem Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne sei eine Frage entscheidend: „Wie schafft man es, beide zusammenzuführen?“ Notwendig sei eine gute Mischung von jungen Familien und den erfahrenen Stützen in den Ortsgruppen. Gerade die vielen 60-, 70-, und 80-Jährigen seien Aktivposten. Dass die Arbeit im PWV auch fit hält, beweist übrigens Walter Dus: Der fast 90 Jahre alte Wegewart des Bezirks Donnersberg/Nord wurde für seinen unermüdlichen Einsatz mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Zu Brandls Nachfolger im Amt des Vize-Vorsitzenden wählten die PWV-Mitglieder ebenfalls einstimmig Dieter Gröger (Rutsweiler). Der 61-Jährige verfügt über mehrjährige Erfahrung als Obmann im PWV-Bereich West. Zuvor hatte Klaus Weichel betont: Eine Doppelspitze aus einem Vorsitzenden, der in der politischen Landschaft bewandert sei, und einem Stellvertreter, der den Verein bis in alle Verästelungen kenne, habe sich „mehr als bewährt“. | jüm

EINWURF/ZUR SACHE

AN RHEIN UND SAAR

Wissing: AfD schürt Fremdenfeindlichkeit

KOBLENZ. Der rheinland-pfälzische FDP-Vorsitzende Volker Wissing hat der AfD systematische Fremdenfeindlichkeit vorgeworfen. „Es wird Fremdenfeindlichkeit geschürt, wenn die AfD immer nur von den Türken, den Afghanen oder den Ausländern redet“, sagte Wissing in einem Interview der „Rhein-Zeitung“. So habe der AfD-Landeschef Uwe Junge die Debatte nach dem Tod eines 15-jährigen Mädchens in Kandel instrumentalisiert. Ihr Ex-Freund aus Afghanistan wird beschuldigt, die Jugendliche getötet zu haben. Dieser Fall sei eine Sache der Ermittlungsbehörden und der Justiz. „Junge versucht aber, den Fall zu instrumentalisieren – ohne Achtung vor anständigen Afghanen. Auch ich will nicht als kriminell diskriminiert werden, nur weil es auch viele deutsche Straftäter gibt“, sagte Wissing, der auch Wirtschaftsminister und stellvertretender Ministerpräsident ist. Es gehöre auch im Landtag zu den Methoden der AfD, Menschen als Gruppe zu diffamieren. „Das ist eine Haltung, von der ich glaube, wir hätten sie nach dem dunkelsten Kapitel unserer Geschichte hinter uns gelassen.“ | lrs

Parteiloser wird Bürgermeister in Remagen

REMGEN. Björn Ingendahl wird neuer Bürgermeister von Remagen (Kreis Ahrweiler). Der von den Grünen nominierte, aber parteilose Kandidat gewann gestern die Stichwahl deutlich gegen Mitbewerber Walter Köbbing (CDU). Ingendahl vereinte 62,03 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich. Köbbing erhielt 37,97 Prozent. Als neuer Bürgermeister folgt Ingendahl auf Herbert Georgi (CDU), der nicht mehr angetreten war. | lrs

HEIT SCHUNN GELACHT?

De Lucas un die Toni sitzen uff änerer Bank un guggen uff ä Bauschdell. Sacht de Lucas: „Isch find, ärwete ist was ganz tolles, isch känn schunne-lung zugugge!“ | lrs

Zur Sache: „Wir wollen Lust auf den Pfälzerwald-Verein machen“

In welche Richtung soll der Pfälzerwald-Verein (PWV) künftig marschieren? Jürgen Müller befragte dazu Martin Brandl, seit Samstag neuer Hauptvorsitzender dieses traditionsreichen Vereins.

Was reizt Sie an der neuen Aufgabe? Ich durfte in den letzten sechs Jahren als stellvertretender Hauptvorsitzender erfahren, wie wichtig der Pfälzerwald-Verein für unsere Heimat ist. Er steht mit allem, was in mittlerweile fast 120 Jahren geschaffen wurde, für eine ganz große Tradition, macht unsere pfälzische Heimat erlebbar und vermittelt dadurch wichtige Werte, im kulturellen und sozialen Bereich, aber auch im Naturschutz. Es ist für mich Ehre und Ansporn, diese große Bürgerbewegung zu führen und weiter zu entwickeln.

Welche Ziele haben Sie sich gesteckt? Mein wichtigstes Ziel ist es, den gesamten Verein fit zu machen für die Zukunft. Es gibt viele Modernisierungsvorschläge, die weiter umgesetzt werden müssen, ich nenne nur mal beispielhaft die Anforderungen, die die fortschreitende Digitalisierung an uns stellt. Immer mehr nutzen ihr Smartphone beim Wandern. Dieser Entwicklung sind wir mit interaktiven Wanderplänen und Tourenvorschlägen auf unserer Internetseite www.pwv.de entgegengekommen. Dabei müssen gerade auch die Bezirke, Ortsgruppen und Mitglieder aktiv miteingebunden werden. Wir wollen „Lust auf den PWV“ machen, motivieren zum Mitmachen, eine Aufbruchstimmung erzeugen.

Wie wollen Sie den Verein für jüngere Leute wieder interessanter machen? Es gibt viele spannende und erfolgreiche Ansätze in unseren Ortsgruppen, wie auch Jüngere angesprochen werden können. Die Gründung und auch hauptamtliche Unterstützung von Familiengruppen sind ein wichtiger An-

satz. Denn sind die Kinder und auch ihre Eltern im Verein dabei, kann das „Erlebnis Natur“ spielerisch vermittelt werden. Unsere Hütten und der Wald sind voll mit jungen Wandernern, wir müssen sie nur für die Vereinsarbeit begeistern. Das beginnt damit zu verstehen, welche Anforderungen und Interessen junge Familien heute haben.

Sie sind Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU im Mainzer Landtag. Bleibt Ihnen da noch genug Zeit, um die Führung eines rund 25.000 Mitglieder zählenden Vereins mit seinen 201 Ortsgruppen zu übernehmen? Natürlich ist meine freie Zeit nicht unbegrenzt – aber ich „brenne“ für meine Heimat. Mir liegt der Erhalt unserer pfälzischen Kultur und unseres Dialekts ebenso am Herzen, wie unsere wertvolle Natur. Daher nehme ich die zusätzliche Arbeit gerne auf mich. Zudem hatte der PWV seit Jahrzehnten schon immer Hauptvorsitzende, die politische Ämter innehaben. Gerade mithilfe der modernen digitalen Kommunikationsmöglichkeiten kann heute sehr viel Zeit eingespart werden. Eine meiner Stärken ist die Arbeit im Team – was nicht heißt, dass man nicht ab und zu auch „ahstännich dischbedierende“ muss.

Wo wandern Sie in der Pfalz am liebsten?

Weil unsere drei kleinen Kinder in den letzten Jahren noch keine weiten Strecken laufen konnten, waren wir bisher vor allem in der Südpfalz und an der Haardt unterwegs. Entscheidend waren dabei immer ein Spielplatz oder eine Burg und eine Bratwurst oder ein großes Eis. Unseren Radius werden wir jetzt aber Zug um Zug erweitern. Es gibt noch so viele einzigartige Wanderwege in unserer Heimat zu entdecken und ich bin ganz sicher, dass unsere Hüttenkultur keinen Wanderer Hunger und Durst leiden lässt.



Familien sollen für den Pfälzerwald-Verein begeistert werden. FOTO: FRANCK

-ANZEIGE-

-ANZEIGE-

Farbprüfung bestanden

Die Aufgabe war nicht leicht: Ein Farbshampoo zu entwickeln, das den Haaransatz kaschiert und auch noch hilft, bis zum Termin für die nächste Colorierung besser auszusehen.



Die Prüfung bestanden hat dieses braune Color Shampoo von Plantur 39. Seine Farbleistung hält bei regelmäßiger Anwendung erstaunlich lange vor. Und sobald die ersten Grauen hervorblitzen, sind sie mit der nächsten Colorwäsche auch wieder kaschiert. Das echte Farbwunder ist die Pflege-Spülung. Denn sie enthält ungewöhnlich kräftige Farbstoffe. Sie sind so dosiert, dass sich der schöne Gesamteindruck der Ha-

re mit jeder Anwendung noch intensiviert. Und niemand kriegt mit, wie Sie das erreicht haben. (Es sei denn, Sie verraten Ihr Geheimnis.) Zu guter Letzt: Auch diese Plantur-Artikel enthalten den Coffein-Complex, um menopausalem Haarausfall vorzubeugen.

Plantur 39 Color Braun Phyto-Coffein-Shampoo mit der farbintensiven Pflege-Spülung erhalten Sie in ausgewählten Drogerieabteilungen und -märkten.

Farbintensität mit jeder Haarwäsche steigern.

Gewaschen und gepflegt mit dem neuen Plantur 39 Color Braun Phyto-Coffein Shampoo & Pflege-Spülung*

*Einwirkzeit: mindestens 2 Minuten

